

## Dreister geht es nicht

Eigentlich ist die Fasnacht vorbei. Doch die FDP ist weiterhin zu (schlechten) Scherzen aufgelegt. „Null-Toleranz bei Gewalt, Vandalismus und Kriminalität“, fordert einer ihrer Kantonsräte auf seinem Wahlflyer. Herr W. ist in Wil kein Unbekannter. Als früherer Stadtrat hat er mir und meinen Kollegen in der Geschäftsprüfungskommission unzählige zusätzliche Arbeitsstunden beschert. Die Akten zu seinem Fall füllen Bundesordner. Er zeichnete verantwortlich für die verdeckte Sanierung einer maroden Firma mit städtischen Geldern. Bereits die Beteiligung der Stadt an dieser Firma kam nur zustande, weil Herr W. das Stadtparlament mit falschen Informationen zu einem überstürzten Entscheid drängte. Durch perfide Desinformation des Stadtrates und des Parlaments gelang es ihm, die kompetenzwidrig angeordneten Zahlungen fast zwei Jahre lang zu verheimlichen. In unguter Erinnerung bleibt auch, dass mehrere Exponenten der FDP damals versuchten, die parlamentarische Untersuchung zu verhindern, welche den ganzen Schlamassel aufdeckte.

Insgesamt hat Herr W. der Stadt Wil einen Schaden von rund 8 Mio. Franken verursacht, und er wurde dafür in erster Instanz wegen ungetreuer Geschäftsbesorgung verurteilt. Über seine Machenschaften werden noch weitere Instanzen zu befinden haben. Dennoch steht für mich ausser Zweifel, dass es sich bei diesem Herrn um einen Kriminellen der übleren Sorte handelt. Wenn Herr W. „Null-Toleranz bei Vandalismus“ fordert, sollte er bedenken, dass wohl noch selten ein Vandalenakt mit einem Sachschaden von 8 Mio. Franken verübt wurde. Und die Lösung „Null-Toleranz bei Kriminalität“ kann eigentlich nur als Aufforderung verstanden werden, ihn aus dem Kantonsrat abzuwählen. „Wer im Glashaus sitzt, sollte nicht mit Steinen werfen“, sagt ein kluges Sprichwort.

Sebastian Koller  
Stadtparlamentarier  
Marktgasse 76, 9500 Wil